

heit an der Seite der uruguayischen Kommunisten in ihrem Ringen zur Stabilisierung der Demokratie, für nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt stehen wird.

Berlin, den 2. März 1985

Beileidsschreiben des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR an die führenden Repräsentanten der UdSSR zum Tode des Genossen K. U. Tschernenko

Zentralkomitee

der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Präsidium des Obersten Sowjets

der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Moskau

Teure Genossen!

Tiefbewegt erhielten wir die schmerzliche Nachricht vom Ableben des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Staatsrat, der Ministerrat und das Volk der Deutschen Demokratischen Republik versichern die Kommunistische Partei der Sowjetunion und das ganze Sowjetvolk ihrer aufrichtigen Anteilnahme.

Unsere sowjetische Bruderpartei, das Sowjetvolk, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung haben mit Genossen Konstantin Tschernenko einen hervorragenden Marxisten-Leninisten und konsequenten Internationalisten, einen glühenden Kämpfer für Sozialismus und Frieden verloren. Wir trauern um einen aufrichtigen Freund, der sich bedeutende Verdienste um die Festigung und Vertiefung der brüderlichen Beziehungen zwischen unseren Parteien, Staaten und Völkern erworben hat. Wir werden ihn stets als einen Kommunisten in Erinnerung behalten, der sich in all seinem Denken und Tun von der Sache Lenins leiten ließ.

Sein ganzes Leben und aufopferungsvolles Wirken - ob im Leninschen Kom-somol, ob als Kämpfer der Roten Armee oder in führenden Funktionen in der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates - waren immer auf das engste mit dem Kampf der Partei Lenins für die Stärkung der Sowjetmacht, für ihren sicheren Schutz sowie ihrer Sorge um das Wohl des werktäti-